

Köln ist mit Abstand **Stiftungshauptstadt Nummer eins** in Nordrhein-Westfalen. Bei uns gibt es derzeit 301 Stiftungen. Weitere 80 helfende Einrichtungen sind in der Region ansässig. In dieser Serie stellt das TOP MAGAZIN Köln Menschen vor, die den Stiftungsgedanken fördern und ihn mit Leben füllen. Sie investieren dafür viel ehrenamtliche Zeit, was der Stadt und ihrer Gesellschaft in hohem Maße zugutekommt.

Von Tim von Lindenau

Wenn Kinder unfreiwillig Verantwortung übernehmen

11. Teil: **Cornelius Stiftung**

Als die Cornelius Stiftung im Jahr 2001 von der Unternehmerfamilie Zimmer ins Leben gerufen wurde, geschah dies aus Verantwortungsbewusstsein. Das Immobilienunternehmen Corpus Sireo mit Hauptsitz in Köln – einst von der Familie gegründet – führt die Stiftung fort und setzt sich für die Kinder suchtkranker Eltern ein: Aufklärung, Früherkennung, therapeutische Kurse, Wohnprojekte, ambulante Betreuung und Nachbetreuung sollen Kindern einen unbeschwerten Alltag ermöglichen und deren Eltern in ein drogenfreies Leben zurück verhelfen.



Mit Schrecken liest sich die Geschichte des sieben jährigen Jonas, der völlig verängstigt mit der Bahn in den hinteren Teil eines Kölner Bahnhofes fährt, um dort, wo Drogendealer ihren Geschäften nachgehen, Heroin für seine suchtkranke Mutter zu kaufen. Fest umklammert hielt er das Geld, welches ihm seine Mutter gab in der Hand und war außer sich vor Angst das etwas schief ginge und er seiner Mutter nicht helfen könne – sie lag zitternd und vor Schmerzen gekrümmt zuhause in der Diele. Jonas wollte zu Anfang Hilfe holen, aber seine Mutter drohte ihm sich umzubringen, falls er etwas verrät und ihr nicht den benötigten Stoff besorgt. Die Angst um seine klei-

ne Schwester, Versteckspiele vor dem Jugendamt und niemand der sich um ihn kümmerte - was da in einem sieben jährigen Jungen vorgeht, kann sich kaum jemand vorstellen. Fünf Jahre später begann Jonas das Heroin, das er kaufte, selbst zu nehmen, nicht mehr in die Schule zu gehen und sich auf der Straße herum zu treiben. Es folgte der Vollarabsturz mit fünfzehn Jahren. Heute mit achtzehn lebt Jonas in einer Therapie-Einrichtung und versucht das erlebte zu verarbeiten. Er wünscht sich später einmal selbst Kinder zu haben.

Die Cornelius Stiftung

macht sich stark für die Kinder suchtkranker Eltern und solche, die in sozialschwachen oder schwierigen Verhältnissen aufwachsen. Oft ist die Geburt eines Kindes für die Betroffenen einer der erhofften Wege aus der Suchterkrankung heraus zu kommen. Der Wunsch nach Stabilität und einer zweiten Chance endet jedoch oft darin, dass die Eltern mit der Fürsorge und Erziehung ihre Schützlinge völlig überfordert sind. Hier setzt die Hilfe der Cornelius Stiftung ein. Durch die Arbeit mit Schwangeren und jungen Müttern werden bereits die Jüngsten gefördert und ihre Entwicklungschancen erheblich verbessert – denn Kinder, die in solch schwierigem Umfeld aufwachsen, haben ein sechsfach höheres Risiko später selbst drogenabhängig zu werden. Durch Ferien-

fahrten für suchtkranke Frauen und ihre Kinder, ermöglicht die Stiftung Urlaube an der Nordsee, sie bietet Präventivangebote für Schülerinnen und Schüler, veranstaltet therapeutische Wochenendkurse und viele weitere Maßnahmen im Cornelius-Haus. Auch die Nachbetreuung von ehemaligen Bewohnerinnen und ihrer Kindern, sowie die Betreuung von inhaftierten Schwangeren durch Hebammen in

der Justizvollzugsanstalt sind Programm der Stiftung. Wichtigstes Hilfsprojekt war die Eröffnung des Corneliushauses in Köln. Das Clearing-Wohnprogramm hilft suchtkranken Müttern der Abhängigkeit zu

entkommen und gemeinsam mit ihren Kindern in einer achtzehn monatigen Therapie zurück in ein suchtfreies eigenständiges Leben zu finden.

Die Corpus Sireo, die Hauptsponsor der Cornelius Stiftung ist, zeigt mit ihrer Unterstützung ein Beispiel für unternehmerische Verantwortung der Gesellschaft gegenüber. Im Rahmen der CSR (Corporate Social Responsibility), was übersetzt als „Unternehmerische soziale Verantwortung“ zu verstehen ist, greifen Unternehmen da ein, wo staatliche Angebote an ihre Grenzen stoßen und ist somit auch Vorbild für weitere unternehmerische Engagements im sozialen Bereich.

Auf die Frage hin, wie es zur Gründung der Cornelius Stiftung kam, welche Ambitionen hinter dem Engagement der Familie Zimmer und ihres Unternehmens stecken, antwortet die Vorsit-

»Nur etwa **5%** aller Suchtberatungsstellen bieten Angebote für Kinder suchtkranker Eltern.«

CORNELIUS

Stiftung für Kinder suchtkranker Eltern

Angebote der Cornelius Stiftung

- Ferienfahrten für suchtkranke Frauen und ihre Kinder an die Nordsee
- Präventivangebote für Schülerinnen und Schüler
- Therapeutische Wochenendkurse für Kinder suchtkranker Eltern
- Baby- und Beratungskurse im Cornelius-Haus
- Nachbetreuung von ehemaligen Bewohnerinnen und ihrer Kinder
- Betreuung von inhaftierten Schwangeren durch Hebammen in der Justizvollzugsanstalt

Angebote der Cornelius Stiftung in Kooperation mit Partnern

- Mitfinanzierung der Kurse von FreD/ „Frühintervention für erstaußfällige Drogenkonsumenten“ (Kooperationsprojekt mit der Stadt Köln)
- Realisierung des Mina-Enders-Hauses, Wohnhaus für Mütter mit Kindern und Jugendliche mit Suchtproblematik (in Kooperation mit Kaiserswerther Diakonie)
- Unterstützung des Wohnprojekts „Wohnen üben“ für junge Frauen mit Suchtproblemen (Kooperation mit dem Sozialdienst katholischer Männer in Düsseldorf)
- Initiierung der wissenschaftlichen Evaluation des „Clearing Wohnens“ (in Kooperation mit der Uniklinik Köln und der Heilpädagogischen Fakultät)
- Ambulante Betreuung suchtkranker Frauen mit Kindern und die wissenschaftliche Begleitung (Kooperation mit der Charité Berlin)





Kölner Opferhilfe e.V.

Hilfe für Kölner Gewalt- und Unfallopfer

Mit Hoffnung in die Zukunft blicken.

Die Kölner Opferhilfe unterstützt vertraulich, unbürokratisch und unentgeltlich durch:

- Menschliche Zuwendung und persönliche Betreuung
- Gespräche und Hausbesuche für Betroffene und deren Angehörige
- Hilfe durch das Deutsche Institut für Psychotraumatologie Köln
- Unter bestimmten Voraussetzungen – finanzielle Soforthilfe um situationsbedingte Notlagen zu lindern

Speziell geschulte, ehrenamtliche und professionelle Helfer stehen den Opfern mit Rat und Tat zur Seite.

Die Kölner Opferhilfe handelt schnell, flexibel und hilft den Betroffenen ihren schwierigen Weg aus der Verzweiflung zu meistern.

Vorsitzende: Ulla Schramma

Fon: 01805 988 96 1*
Fon: 0221 700 043 0
Fax: 0221 700 043 21

*12 Cent pro Minute

Kölner Opferhilfe e.V.
Robert-Perthel-Str. 71-73
50739 Köln
www.koelneropferhilfe.de

© 360° KOMMUNIKATION – www.360k.com.de

Spendenkonten
Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98
Kto. 1 027 432 622

Kölner Bank eG
BLZ 371 600 87
Kto. 827 732 001

TOP SERIE



11. Teil: **Cornelius Stiftung**

zende Karen Zimmer: „Wir haben 2001 umfassende Recherche betrieben, um herauszufinden, wo der Bedarf, Kindern zu helfen, am größten ist. Es stellte sich heraus, dass nur etwa fünf Prozent aller Suchtberatungsstellen Angebote für Kinder suchtkranker Eltern vorhielten. Grund genug, sich für die betroffenen Kinder einzusetzen, die sich unverschuldet in teilweise äußerst kritischen Situ-

ationen befinden. Außerdem kommt die Suchtabhängigkeit (insbesondere die Alkoholsucht) in allen gesellschaftlichen Schichten vor und kann bei Kindern zu schwerwiegenden Folgen und Problemen führen. Ein heikles Thema, das weiter aufgearbeitet werden muss.“

Der Name „Cor“-nelius Stiftung ist ein frei erfundener, der Bezug auf die „Cor“-pus Sireo nimmt.

www.cornelius-stiftung.de

Vorstand Cornelius Stiftung



Dr. Gerd Eldering war von 1980 bis 2003 Chefarzt der Frauenklinik und Direktor des Vinzenz Pallotti Hospitals Bensberg. Dort ließ er Elemente der „alternativen“ Geburtshilfe in das schulmedizinische Konzept einfließen und machte sich damit als Wegbereiter der modernen Geburtshilfe in Deutschland einen Namen

Karen Zimmer (Vorstandsvorsitzende) hat als Grundschullehrerin zahlreiche Kinder aus suchtbelasteten Familien kennen gelernt und begleitet. Dabei machte sie die Erfahrung, dass Suchtabhängigkeit in allen gesellschaftlichen Schichten vorkommt und dies bei den Kindern schwer absehbare Folgen und Probleme hervorruft. Die ungleich schwierige Ausgangslage und unverschuldete Not der Kinder waren für Karen Zimmer der Anlass, sich mit der Cornelius Stiftung für Kinder aus suchtbelasteten Familien einzusetzen und sie zu unterstützen.

Winfried Drewes lernte die Arbeit der Cornelius Stiftung im Rahmen der Zusammenarbeit mit Corpus Sireo, während seiner aktiven Zeit als Vorstand der Sparkasse KölnBonn, kennen. Er vertritt die Meinung, dass erfolgreiche Wirtschaftsunternehmen nicht den Blick für Menschen verlieren dürfen, die eigen- oder unverschuldet auf der Schattenseite des Lebens stehen und daher hilfsbedürftig sind.

Mitglieder des Kuratoriums

Jürgen Roters (Vorsitzender/Oberbürgermeister der Stadt Köln)
Ralph Günther (Sprecher der Geschäftsführung Corpus Sireo Holding, Köln)
Dr. Klaus Piehler (Notar, Köln)
Martin Zimmer (Gründer der ehemaligen Corpus Immobiliengruppe)
Michael Zimmer (Gesellschafter und Geschäftsführer Fair GmbH, Pulheim)